

Aus “Flüchtlingen” werden billige Arbeitskräfte



Zunächst zu den Fakten: Eine aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung stellt heraus, daß Deutschland europaweit Asylanträge am langsamsten bearbeitet.

Durchschnittlich

dauerte die Bearbeitung im Jahr 2014 7,1 Monate. Afghanen mußten allerdings sogar im Schnitt 16,5 Monate auf eine Entscheidung warten und Pakistani 17,6 Monate.

Professor Dietrich Thränhardt hat dies für die Bertelsmann-Stiftung ausgerechnet, weil lange Asylverfahren das Haupthindernis bei der Jobsuche von “Flüchtlingen” seien. Damit ist auch bereits klar, worum es der Studie eigentlich geht: “Flüchtlinge” sollen so schnell wie möglich zu billigen Arbeitskräften umfunktioniert werden. Die Begründung dafür, die in der Studie angegeben wird, ist geradezu lächerlich: 84 Prozent der Deutschen würden sich eine schnellere Eingliederung der “Flüchtlinge” in den Arbeitsmarkt wünschen.

Nun blendet die Studie ein Problem jedoch vollkommen aus: Mindestens die Hälfte der sogenannten “Flüchtlinge” sind in Wirklichkeit illegale Einwanderer. Richtig ist, daß diejenigen Asylbewerber, die vor Krieg oder Folter geflohen sind, Hilfe verdienen, ihre Anträge schnell bearbeitet werden müssen und sie schnell an den Arbeitsmarkt herangeführt werden sollten. Während der Antragsbearbeitung könnten sie z.B. bereits

gemeinnützige Tätigkeiten ausüben, um so schnell wie möglich die deutsche Gesellschaft kennenzulernen.

Umwandlung des Asylbewerberstatus in einen Arbeitsstatus

Illegale Einwanderer hingegen müssen so schnell wie möglich wieder abgeschoben werden. Um ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt müssen wir uns überhaupt nicht kümmern. Aber genau das ist das Kalkül der Bertelsmänner: Jeder "Flüchtling", der eine Arbeit hat, soll auch in Deutschland bleiben können. Um billige Arbeitnehmer zu gewinnen, ist es also zielführend, den Illegalen schnell einen Arbeitsplatz zu verschaffen, um so einen Grund gefunden zu haben, um sie hier im Land zu halten. In der Studie wird dieses Verfahren als "Umwandlung des Asylbewerberstatus in einen Arbeitsstatus" bezeichnet.

(Der komplette Artikel kann bei Einwanderungskritik.de nachgelesen werden)